



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung  
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur  
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in  
Obacht nemmen soll

**Lohner, Tobias**

**München, 1685**

§. 4. Von dem Gebett vnd Ceremonien deß Tauffs.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44834**

## Vierdter Absatz.

Von dem Gebett / Gebräuchen und  
Ceremonien dieses Sacraments.

## I.

Was von den Ceremonien in diesem Sacrament  
zu halten.

**O**Wol die Ceremonien nit so fast nothwendig /  
sollen sie dennoch hoch geacht und verehret wer-  
den. Und darzu reiset und ermahnet uns gnugsam  
eins theils deren Authorität und Ansehen / die solche  
Ceremonien erstlich haben auffgericht / welche zwei-  
felsohn die Apostel selbst gewesen : Item zum an-  
dern / weiset dahin auch das End / darumb sie solche  
Ceremonien bey den Sacramenten halten und haben  
wollen. Dann es ist klar vndd gewiß / daß also diß  
Sacrament wird mit mehrer Andacht und Heilig-  
keit administret / auch werden da die herrliche vndd  
außerlesene Gaben / so in der Tauff begriffen seynd/  
desto besser vor Augen gestellt / darzu auch die treffli-  
che heylsambe Wolthaten Gottes / so bey der Tauff  
zu finden / in die Herzen der Glaubigen desto leichter  
ingeleibet.

## II.

Was man bey den Ceremonien für ein Regel  
muß halten.

Es sollen die Glaubigen den Brauch halten / den  
ein jeglicher in seiner Kirchen gebräuchlich findet.

## III. Wel-

## III.

Welche die Hauptstück deren Ceremonien seyen/so bey dem Sacrament der Tauff gehalten werden.

Aber alle Ceremonien vnd Gebett/ so die Kirch bey der Tauff gebraucht/ sollen in drey Theil gefasset werden/damit die Pfarrr die selben mit gewiser Ordnung mögen fürtragen vnd außlegen/ vnd auch die Zuhörer/ was also von den Pfarrhern gelehrt wird/ desto leichter begreifen vnd behalten.

I. Vnd seynd das die ersten Ceremonien vnd Gebett/ welche man hält/ ehe daß man zu dem Tauffbrunnen kombr:

II. Die andern seynd/ die gehalten werden/wann man jezund zu der Tauff kommen ist:

III. Die dritten/ welche nach beschehener Tauff/ auß Gewonheit herzu gerhan werden.

## IV.

Was für Ceremonien vor der Tauff gehalten werden.

I. Erstlich/ soll dann das Wasser bereit werden/ welches man zu der Tauff haben muß. Dann der Tauff Brunn wird geweyhet/ darzu man auch das Oel der Sacramentalischen Salbung braucht: vnd geschicht das nie zu jederzeit/ sonder an sicheren bestimten Tagen.

II. Nach beschehener Wehung dises Wassers/ werden/die man tauffen will/ an die Kirch Thür gebracht/ oder gecitet/ denen gleichwol hinein zu gehern nit gestattet wird/ angesehen/das sie vnwürdig seynd/ in das Haus Gottes zu kommen/ ehe sie das Joch ihres

ihres schändlichen Eigenthums von sich abgelegt haben / 2c.

III. Demnach fragt sie der Priester / was sie an die Kirch begehren.

IV. Vnd da das von ihnen ist verstanden worden / alsbald vnderweiset er sie in der Lehr vnser Christlichen Glaubens / den sie bey der Tauff bekennen sollen / das geschicht aber durch den Catechismus.

V. Weil aber der Catechismus in vielen Fragstücken steht / ist dann die Person / so man vnderweiset / eines guten Alters / so soll sie auff die Fragstück selbst antworten : Ist es aber ein Kind / so verantwort dasselbig an seiner statt recht sein Tauffgötte als ein Bürg / vnd wird mit herzlicher Ceremoni gut dafür.

VI. Darauff folgt Exorcismus, oder Beschwörung / die in heilige vnd geistliche Wort vnd Gebetslein gefaßt ist / damit der Sathan außgeriben / vnd ihm sein Krafft geschwächt vnd gebrochen wird.

VII. Wann man das Salz dem / so zu der Tauff gebracht wird / in seinen Mund legt / damit wird lauter bezeichnet / er werd durch die Erkandnuß des Glaubens / vnd das Geschenk der Gnaden also erwerben / daß er von Fäule vnd Gestanck der Sünden erlediget sey / vnd den Geschmack der guten Werck empfinde / darzu auch mit der Speiß Böttlicher Weißheit sich belustige.

VIII. Ferrer werden die Vngerayffen mit dem Zeichen des heiligen Creuzes / an der Stirn / Augen / Brust / Schultern / vnd Ohren bezeichnet / bey dem

allein  
durch  
massen  
auch f  
IX  
ren m  
zu der  
werde  
daß si  
himme

Da  
W  
dem S  
vnd  
Sun  
verste  
I.  
den se  
anzu  
len se  
Prac  
verar  
dersa  
I.  
wird  
du in  
worte  
dern  
Pa

allein bedeutet wird / daß dem Getaufften seine Sinne durch das Sacrament der Tauff eröffnet / vnd dermassen gestärckt werden / daß er Gott annehmen / auch seine Gebott verstehen vnd halten könne.

IX. Demnach werden seine Naslöcher vnd Ohren mit Speichel genecket / vnd bald darauff wird er zu dem Tauffbrunn geschickt: dabey wir verständiger werden / die heilige Tauff vermög ein solche Krafft / daß sie das Liecht anzündt / dabey vnser Verstand die himmlische Wahrheit erkennen mög.

## V.

Von den Ceremonien / so bey dem Tauffbrunnen gehalten werden.

Wann das also verbracht ist / so kommen sie zu dem Tauffbrunn: daselbst noch andere Ceremonien vnd Bräuch gehalten werden / darauß man die Summ vnd Inhalt Christlicher Religion leichtlich verstehen mag.

I. Dann der Priester pflegt den / so getaufft werden soll / drey mal mit disen sondern gefassten Worten anzusagen: Widersagst du dem Teuffel? Vnd allen seinen Wercken? auch allem seinem Pomy vnd Pracht? Er aber selbst / oder für ihn sein Tauffgött / verantwortet alle dise Fragen / vnd spricht: Ich widersag.

II. Vnd wann er zum Tauffbrunn kombt / so wird er vom Priester weiter also gefragt: Glaubst du in Gott Vatter Allmächtigen? darauff er antwortet: Ich glaub. Vnd nachdem er also in andern Articklen vnser Glaubens angefragt wird / dar-

Part VI.

Es

auff

auff bekennet er seinen Glauben mit öffentlicher herlicher Bekandnuß.

II. Wann man aber die Tauff jeko schon admistriren will / so fraget der Priester von dem / so getaufft werden soll : Ob er woll getaufft werden? vnd da er das durch sich / oder wanns ein Kind ist / durch seinen Tauffheber verjähret vnd bewilliget / so wird er alsbald darauff mit dem Heilbrunn im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes gewaschen.

## VI.

Was für Ceremonien nach dem Tauff gehalten werden.

Nachdem nun die Tauff verricht ist / alsdann salbet der Priester den Getaufften zu höchst auff seinem Haupt mit dem Chrysam : dabey zu verstehn / daß er von dem Tag an / als ein Gliedmaß Christo seinem Haupt zugethan / vnd auch Christi Leib recht eingeleibe / auch darumb ein Christ von Christo / Christus aber von dem Chrysam benannt wird.

II. Nachmals lege der Priester dem Getaufften ein weißes Kleyd an / vnd spricht : Nimb hin das weiß Kleyd / welches du solt vnbesect bringen für den Richtstul vnseres Herrn Jesu Christi / auff daß du das ewig leben habest. Bey welchem Zeichen weisen die H. Vätter / daß verstanden werde die Glorv der Verstand / dahin wir durch die Tauff gehoben werden : vnd darzu die Lauterkeit vnd Schöne / damit die Seel nach abgewaschenem Sündstec in der Tauff gezieret vnd geschmucket wird : über das auch die Vnschuld vnd der vnsträfflichen Wandel /

darauß der Getauffte all sein Lebenlang halten vnd  
bleiben soll.

III. Demnach gibt man dem Getaufften ein brin-  
nendes Liecht in sein Hand / welches den Glauben be-  
deut / der mit Lieb entzündet ist / den er in der Tauff  
darumb empfangen / daß er denselben durch Übung  
guter Werck erhalt vnd vermehre.

IV. Letzlich wird dem Getaufften ein Nam auff  
gesetzt / der soll von einem genommen werden /  
welcher von wegen seiner fürtrefflichen Gottseligkeit  
vnd Frombheit / vnder die Heiligen gezehlet ist.

### Beschluß.

Wohin vorgemelte Stück gehören.

Dise Ding alle sollen darumb angezeigt werden /  
auff daß die Glaubigen jederzeit Ursach haben / hie-  
von zu denken vnd zu trachten: damit was sie also  
heiliglich vnd geistlich in Zeit ihrer Tauff versprochen  
haben / darauß in Trauen vnd Glauben auch hal-  
ten / vnd ihr Leben dermassen darnach richten / damit  
dasselb der Heiligen ihrer Profession vnd Bekand-  
nuß des Christlichen Namens gleich vnd gemäß sey

### Historien.

**A**enesius ein Römischer Gaucler / nachmalen  
ein heiliger Blutzug Christi / als er das Römi-  
sche Volck mit seinen kurzweiligen Blossen zum lachen  
bewegen wolte / hatte er ihm gänzlich vorgenommen /  
deren Christen Tauff-Ceremonien auff öffentlichem  
Schauplatz possierlicher Weiß spöttlich nachzuäffen:  
legte sich deswegen in darzu bereitetes Beth / sprach  
zu seinem Fassgesellen / wolan / ruffet mir einen Prie-  
ster /

ster / dann ich will getauffet seyn. Da kame seiner  
 Witze sellen einer in Priesterlichen Kleidern hinzu/  
 erinnerte ihn / wie bey den Christen gebräuchlich/ des-  
 sen / was einem Christen zu thun zuschiet / nach weit-  
 läuffiger diser Ermahnung fragte er / wilt du ein  
 Christ werden? Wilt du getaufft seyn? Ja/ ja/ ich  
 will/ antwortete Genesius / aber nit scherzweiss / son-  
 der es war ihme grundherziglich Ernst. Da fragte  
 der Spottvogel: Glaubst du dann / was die Römi-  
 sche Kirch glaubt / vnd lehret? Freylich ja/ alles/ alles  
 wie / vnd was sie glaubt / vnd lehret: Als er nun mit  
 grösserer Gemüths-Neigung / vnd Eysen / als mit  
 Worten antwortete/ kame der andere mit dem Was-  
 ser hinzu / übergosse Genesium nach Brauch der H.  
 Kirchen sprechend: Ich tauffe dich derowegen / im  
 Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des H.  
 Geists. Vnter solchem Wort / schauete Genesius  
 immerdar gen Himmel / vnd wurde gewahr / daß  
 ihme von daseselbst ein Hand gebotten ward / auch sa-  
 he er vil hellglanzende Engel / welche / nach dem ihm  
 seines vorigen Lebens Sünden auß einem Buch ge-  
 lesen / vnd vor Augen gekellet worden / ihn also anre-  
 deten: Diß Wasser hat dich vnd das Buch von den  
 Sünden / welche du für deinen Augen siehest / ge-  
 reiniget / vnd frey gemacht. Als er nun durchs  
 Tauffwasser gereiniget ware / vnd vom Gesicht sein  
 Angesicht nicht abwendete / ward er innen / daß das  
 Buch Schneeweiss worden ware / vnd hörte die Engel  
 ferner also reden: Nimb wahr / jetzt bist du rein von  
 allen lastern / hüte dich aber fleißigst / daß du die em-  
 pfangene Gnad nicht verlierest. Darauf ver-  
 schwand



schwunden die Engel zwar / aber Genesius nunmehr  
 nicht ein vermurter Spottvogel / sondern ein war-  
 hafter Christ / schrey auff / ich bin ein Christ / ich  
 bin warhaftig ein Christ / die Zuschauer schlugen ihre  
 Händ zusammen / vermeineten / er thäte diß alles als  
 lein die Christen zu verspotten / vnd diß so lang / bis  
 er allernächst zum Käyser eratte sprechend: Wolan/  
 Käyser / es ist mir nunmehr aller Ernst / es ist kein  
 angenommenes / oder erdichtes Werck / ich bekenn  
 rund auß / daß ich jetzt ein Christ bin durch Gottes  
 Gnad. Der Käyser könnte es ihm nicht einbilden /  
 oder glauben / bis er vernommen / was Genesius zwis-  
 schen denen erdichteten Ceremonien gesehen hatte.  
 Da wurde das vorige Handklopfen in Frohungen /  
 vnd folgend in grausambste Peyn verwandelt / vnd /  
 als endlich Genesius von seines Glaubens Bekand-  
 nuß nicht zu bringen ware / wurde er mit dem  
 Schwerdt hingerichtet. Sur. in vita 25. Aug.

Ein Arianischer Kexer glaubte nicht die Gleich-  
 wesenheit in der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / vn-  
 terstand sich doch mit disen Worten zu tauffen: Ich  
 tauffe dich in dem Namen des Vatters / durch den  
 Sohn / in dem heiligen Geist: Vnd also diese Form  
 vnd Weiß zu tauffen / die Christus eingesetzt / veränd-  
 ert: Da verschwand das Wasser vor seinen Augen /  
 vnd war vn sichtbar: Darob die Kexer sehr zu schan-  
 den worden. Diß hat sich zugetragen im Jahr Chris-  
 ti 480. wie bezeuge Anton. p. 2. tit. 8. c. 1.

Der heilige Martyrer Polycarpus tauffte eins-  
 mals 64. Personen: Welche der heilig Martyrer  
 Sebastianus auß der Tauff gehebt. Der Frauen  
 Geist

Geistliche Mütter waren Beatrix vnd Lucina. Zum  
 ersten hat er Claudius eines Protocollirers beyde  
 Söhn / den einen Sichbrüchig / den anderen aber  
 voller Wunden getaufft / vnd so bald sie im Namen  
 der H. Dreyfaltigkeit ins Wasser eintaucht / seyn sie  
 gesund auß dem Brunnen gehebt / daß kein einziges  
 Zeichen voriger Kranckheit übergebliben. Nach die-  
 sen Kindern ist Tranquillinus zur Tauff geführt wor-  
 den / der so gar am Podagra an Händ vnd Füßen  
 erkrummet / daß man ihn schwärlich tragen kunte.  
 Da man diesem seine Kleyder abgezogen / vnd er den  
 grausamben Schmerzen klaget / fraget ihn Polycar-  
 pus / ob er von gankem Herzen glaube / daß ihm der  
 eingebohrte Sohn Gottes Iesus Christus seine  
 Gesundheit wider geben künde / vnd zugleich alle  
 Sünd vergeben. Tranquillinus antwortet : Ich  
 glaub / hoff / vnd begehrt allein / daß mir meine Sünd  
 verziehen werden : Ich bin gewiß / vnd glaub von  
 Herzen / daß Iesus Christus Gottes Sohn ist / der  
 der Seel vnd Leib das Heil gibe / vnd vom Tode zum  
 ewigen Leben erweckt. Als er diß mit lauter Stim-  
 redet / weinten alle gegenwärtige vor Freuden / vnd  
 rufften Gott an / er soll ihm geben nach seinem Glau-  
 ben. Der heilige Priester Polycarpus salbet ihn  
 mit dem Chrysam / vnd fraget alsbald darauff / ob  
 er in den Vatter / Sohn vnd heiligen Geist glaube.  
 Er antwortet bald / Ich glaube : Vnd gleich seht  
 ihm seine Händ / die vorhin knödig waren / gerad  
 worden : Knye vnd Füß so gesund / daß er frisch  
 wie ein junger Knab auß dem Brunnen gestigen  
 vnd überlaut geruffen : Du bist der einzig vnd wahr-  
 hafft

hafftig Gott/ den die arme Welt nicht kenneet. In  
vita S. Sebast. Sur. 20. Jan.

Drittes Capitel.

Von dem andern Sacrament /  
der Firmung.

Von der Natur dieses Sacraments.

I.

Welches die fürnehmste Hauptstück dieses Sacra-  
ments seyen.

**D**ie fürnehmste Hauptstück dieses Sacra-  
ments seynd desselben : Natur / Theil /  
Wirkung / Ceremonien.

II.

Was für Stück gehören zu Erforschung der Natur  
dieses Sacraments.

Die Natur der Firmung wird aufgelegt durch  
Erleuterung des Namens. Erweisung des Sa-  
craments / nemlich / daß die Firmung ein Sacra-  
ment sey / Unterscheid / Ursprung / Einsezung.

III.

Was das Wörtlein Firmung bedeute.

Es ist das Wörtlein / Firmung / nit daher ge-  
nommen ( wie etliche vngeschickt vnd vnchristlich  
gedicht haben ) daß vor Zeiten / die in Kinds- Ta-  
gen getauft / wann sie ihr vernünftiges Alter er-  
reichten / zum Bischoff gebracht worden seynd /  
dasselbst ihren Christlichen Glauben / den sie in der

89 4

Tauff